

# • Eltern & • Erziehungsberechtigte

- aufsuchen - abholen - aktivieren -
- eine bedeutsame Aufgabe für Sportvereine

Positionspapier 4





## Kinderwelt ist Bewegungswelt

Die **Deutsche Sportjugend (dsj)** hat in ihrem **Orientierungsrahmen “Kinderwelt ist Bewegungswelt”** das Grundverständnis ihrer Arbeit in diesem Themenfeld dokumentiert. Die dsj ist davon überzeugt, dass eine Gesellschaft, die nicht die Kinderwelt als eine Bewegungswelt zu realisieren imstande ist, ungesund ist und nur eine geringe Entwicklungskraft besitzt! **Eine grundlegende Aufgabe liegt dabei in einem gemeinsamen Netzwerk**, Kinderwelten als Bewegungswelten zu verbessern, aufzubauen, zurück zu gewinnen und zu sichern.



## Eltern/Erziehungsberechtigte als zentrale Netzwerkpartner

Ein **zentraler Netzwerkpartner** für die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen sind die **Eltern/Erziehungsberechtigten** als grundlegende Erziehungs- und Bildungsinstanz. Auf diese Netzwerkpartnerschaft hebt die dsj in ihren **Positionspapieren** ab und schärft aktuelle Herausforderungen, denen nur durch eine aktive Partnerschaft zwischen Sportvereinen und Eltern präventiv begegnet werden kann.

Für die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen ist es darum eine **wichtige Aufgabe, Eltern für eine konstruktive Allianz** zu gewinnen, d.h. für eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, um komplexe Herausforderungen zu bewältigen. **Vereine brauchen aktive Eltern**. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der Absicht, dass eine “Bewegungslobby für Kinder”, die mehr Bewegung für Kinder realisieren will, auf ein starkes Bündnis angewiesen ist und kaum ohne bewegte und bewegliche Eltern auskommt. In der Lebensphase der frühen Kindheit können Kinder ihre Entwicklungspotenziale besonders entfalten. Hier haben gerade Eltern eine erzieherische und bildende Verantwortung, eine prägende Vorbildwirkung, die kaum zu ersetzen ist.

Weil aber immer mehr **Eltern** bei den zunehmenden komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen eine Unterstützung erfahren wollen, **brauchen** sie auch **Sportvereine als ergänzende Bildungsinstanz**. Diese bieten Kindern ein lebenswertes Umfeld und entlasten damit zunehmend die gesamte Familie. Damit sich Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Personen entwickeln, müssen sie die Rahmenbedingungen für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung vorfinden. Doch dafür sind nicht nur Wahrnehmung, Bewegung, Spiel und Sport notwendig, auch die Atmosphäre und die Qualität dieses Rahmens sind entscheidende Bedingungen. Um diese zu gewährleisten müssen Eltern und Sportvereinsmitarbeiter/-innen ihre vorbildhafte Schlüsselrolle in partnerschaftlicher Zusammenarbeit entfalten.

Die dsj wird sich dafür einsetzen, das Thema “Elternarbeit” vorrangig auf der Handlungsagenda in ihren Mitgliedsorganisationen zu platzieren. Die dsj richtet ihre Empfehlung an einem **offenen Verständnis von Bildungsarbeit aus**, der ein Weg des **Aufsuchens, Abholens und Aktivierens von Eltern** folgt.

Sportvereine als lebenswerte Orte sind bereit, ihre zukunftsnotwendigen unterstützenden Angebote von Erziehung – Bildung – Betreuung – Beratung auch sozial-räumlich zu öffnen und wohnungsnah anzubieten, wo primär die Lebenszeit der Kinder verbracht wird. Diese Form der offenen Bildungsarbeit bietet auch gegenüber den bisher noch nicht erreichten Eltern die Chancen des Sich-Mitteilens und des niedrigschwelligen Umgangs miteinander.

Durch diese Öffnung ist den Sportvereinen die Möglichkeit gegeben, mehr Eltern für die Bedeutsamkeit und Wirkungen von Bewegung, Spiel und Sport zu sensibilisieren, für eine Lobbyarbeit für “Mehr Bewegung ihrer Kinder” zu gewinnen und sie darüber hinaus auch für eine Mitarbeit im Sportverein zu begeistern.



Für den **Umgang mit den Eltern/Erziehungsberechtigten** ist eine persönlichkeitsakzeptierende Haltung, die Sportvereinsmitarbeiter/-innen haben, bedeutsam, welche sich an der Unantastbarkeit der menschlichen Würde ausrichtet und sich in einer uneingeschränkten Vertrauensbasis zeigt. Sportvereinsmitarbeiter/-innen verfügen über umfängliche fachbezogene und personelle Kompetenzen.

Besonders personale Kompetenzen drücken sich beispielsweise darin aus, sich Zeit zu nehmen, nicht zu belehren, Vorschläge nicht aufzudrängen, Elternentscheidungen zu akzeptieren und sich selbst zu reflektieren. Das Leitmotiv ist, die Eltern “stark zu machen”, damit sie ihre Gaben als Vorbild für ihre Kinder entdecken. Elternarbeit gründet auf einer gleichberechtigten Basis und ist darauf ausgerichtet zu motivieren statt zu reglementieren, zu informieren und zu beraten statt zu belehren und zu aktivieren statt anweisend einzugreifen.

Das Hauptziel für Vereinsmitarbeiter/-innen ist, mit Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzugehen. Grundvoraussetzung hierfür ist eine **Vertrauensbasis**, die nur entstehen kann, wenn der Sportverein sich öffnet, für Transparenz und stetigen Informationsfluss sorgt und für die Fragen, Anregungen und Kritik von Seiten der Eltern stets ansprechbar ist. Bausteine zur Gründung einer solchen Vertrauensbasis sind z.B. die Möglichkeit zum Zuschauen der Eltern bei den Vereinsangeboten für ihre Kinder oder die Gelegenheit zum regelmäßigen Austausch vor und nach den Angeboten.

## Handlungsempfehlungen für Sportvereine

### ■ Wegweiser beim Aufsuchen von Eltern

Hier kann z.B. eine persönliche Kontaktaufnahme im Wohnbereich sinnvoll sein. Um Eltern mit großen Berührungängsten nicht zu überfordern, kann dies auch über Bezugspersonen von Eltern, die Vereinsmitglieder sind (“Elternpaten”), geschehen. Die Kenntnis des jeweiligen häuslichen Milieus hilft, Kontaktbarrieren zu beseitigen und erreichbare Ziele zu planen. Darüber hinaus ist die Kenntnis wohnortnaher weiterer Eltern-Netzwerkpartner hilfreich.

### ■ Wegweiser beim Abholen von Eltern

Im Kontaktbereich der Wohnung besteht häufig eine geringe Zugangsschwelle seitens der Eltern. Hier können Kontaktängste durch den Vertrautheitsbezug leichter abgebaut werden.

Aber auch Informationsimpulse wie Elterninformationen, auch im Verbund mit angesehenen gesellschaftlichen Gruppen wie der Kinderärzteschaft, sind sehr sinnvoll.

### ■ Wegweiser beim Aktivieren von Eltern, zum Sportverein zu finden

Situationsbezogene Zielgruppenansprachen, die zunächst individuell, später in kleinen Gruppen stattfinden, sind eine gute Möglichkeit zur Aktivierung. Sinnvoll sind Orientierungen an den individuellen Zeitbudgets. Der lebenswerte Ort Sportverein bietet eine einladende Atmosphäre und schafft Eltern zahlreiche Optionen für eine unverbindliche Teilnahme am Vereinsleben, wie beispielsweise an Informationsveranstaltungen. Auch die gebotenen Beratungen durch qualifizierte Vereinsmitarbeiter/-innen sind niedrigschwellig angelegt. Das offene Angebotsspektrum der Vereine reicht von Sprechstunden über Elternabende bis zu Familienfesten.

### ■ Wegweiser beim Aktivieren von Eltern, sich an Sportvereinsgeschehnissen zu beteiligen

Teilnahmeoffene Sportvereinsangebote stellen häufig attraktive und sinnhafte Eigenbeteiligungsmöglichkeiten für Eltern dar. Diese lassen sich durch die wertschätzende Übernahme von sinnvollen, an ihrem Interessenniveau ansetzenden Aufgaben und für zeitlich überschaubare Beteiligungen begeistern. Besonders die Transparenz von Anforderungen, Zeitbereitstellungen und Aufgabenumfängen einer Vereinsmitarbeit lässt eine Bewertung und einen Abgleich mit privaten, familiären und beruflichen Rahmenbedingungen zu, um Potenziale für eine Mitarbeit zu entdecken.

## Ehrenamtliche Mitarbeit

Durch eine ehrenamtliche Mitarbeit erfahren die Eltern umgehend einen “lebenserfüllenden Sinn”, wie z.B. Erfolgserlebnisse. Dies erfahren sie vor allem bei Besuchen von interessen- und bedürfnisorientierten Qualifizierungsmaßnahmen. Hier erfahren sie, über welche Kompetenzen sie verfügen und stärken dadurch nachhaltig ihre Identität.